

Anfrage Huser Claudia und Mit. über das Mengengerüst und die Kosten bei einer allfälligen Rückkehr zur separativen Beschulung

eröffnet am 16. Juni 2025

Aufgrund pädagogischer, gesellschaftlicher und gesetzlicher Entwicklungen wurden in den ersten Jahren nach der Jahrtausendwende die Kleinklassen und zum Teil auch die Sonderschulklassen abgeschafft bzw. reduziert. Die Lernenden mit zusätzlichem Förderbedarf werden seither im Rahmen der integrativen Förderung in den Regelklassen geschult, jene mit einer eigentlichen Beeinträchtigung im Rahmen der integrierten Sonderschulung.

Die beiden Förderformen haben sich gemäss den Ergebnissen verschiedener Evaluationen im Kanton Luzern und in weiteren Kantonen weitgehend bewährt. Trotzdem gibt es seit deren Einführung immer wieder Diskussionen, ob diese Schulungsformen nicht viele Klassen und Lehrpersonen überfordern bzw. ob diese nicht zu kostenintensiv sind. Zudem haben in den letzten vier bis fünf Jahren die IS-Lernenden mit einer Verhaltensauffälligkeit sehr stark zugenommen, was möglicherweise auch einen Hinweis auf die Notwendigkeit einer Überprüfung dieser Förderform darstellt.

Aktuell wird deshalb vermehrt die Meinung geäussert, dass eine teilweise oder vollständige Rückkehr zum alten System der separativen Beschulung in Kleinklassen bzw. Sonderschulen geprüft werden soll. In mehreren Kantonen sind entsprechende Vorstösse eingereicht bzw. sogar erheblich erklärt worden. Dabei sind neben pädagogischen Gründen häufig auch die Kosten ins Feld geführt worden. Auch in der öffentlichen politischen Debatte in unserem Kanton werden wiederholt Äusserungen laut, dass die separative Beschulung, wie sie vor einigen Jahrzehnten weitgehend praktiziert wurde, nicht nur effektiver, sondern auch kostengünstiger sei.

In dieser Anfrage sollen deshalb nicht die beiden Systeme gegeneinander ausgespielt oder gar die Wirksamkeit des einen oder anderen Systems in Frage gestellt werden. Für die öffentliche Debatte ist es aber zentral, fakten- und zahlenbasiert argumentieren zu können.

Deshalb wird der Regierungsrat gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen, damit die öffentliche Debatte dank diesen Zahlen und Fakten fundiert geführt werden kann:

1. Wie viele Kleinklassen müssten neu errichtet werden, wenn ein Systemwechsel bei der integrativen Förderung (IF) in Betracht gezogen würde? Wie wird deren zahlenmässige Entwicklung in den nächsten zehn Jahren prognostiziert?
2. Wie sieht der Kostenvergleich (Personal- und Betriebskosten) zwischen der integrativen Förderung und den möglichen neuen Kleinklassen aus?
3. Wie viele zusätzliche Sonderschulklassen müssten errichtet werden, wenn bei der Sonderschulung ausschliesslich oder weitgehend die separative Form angeboten würde? Welche

Folgen hätte diese Umstellung auf die Infrastruktur in den Sonderschulen bzw. auf die Transporte der Lernenden?

4. Wie sieht der aktuelle Kostenvergleich bei der integrierten und separativen Sonderschulung aus, d. h. wie viel kostet ein Platz in der integrierten bzw. der separierten Form?
5. Welches wären die finanziellen Auswirkungen der Rückkehr zur ausschliesslich oder weitgehend separativen Sonderschulung, und zwar bei den Personal- und den Betriebskosten? Und wie gross wären die reinen Investitionskosten, sofern zusätzliche Räume für die Sonderschulen gebaut werden müssten?
6. Wie schätzt der Regierungsrat die Fachkräftesituation ein? Wie viele zusätzlichen Fachpersonen wären bei der Wiedereinführung der Kleinklassen in der Regelschule bzw. der Abschaffung der integrierten Sonderschulung notwendig? Aus welchen Fachbereichen müssten diese zusätzlichen Personen rekrutiert werden?
7. Wie sieht die übergeordnete gesetzliche Situation betreffend die integrierte und separierte Schulung von Lernenden mit zusätzlichem Förderbedarf bzw. einer Beeinträchtigung aus? Könnte der Kanton einen Systemwechsel von der integrierten zur separativen Schulungsform einfach vornehmen?

Huser Claudia

Spörri Angelina, Howald Simon, Brücker Urs, Cozzio Mario, Rölly Franziska, Berset Ursula, Schaller Riccarda, Beck Ronny, Gut-Rogger Ramona, Wedekind Claudia, Boos-Braun Sibylle, Käch Tobias, Jung Gerda, Schnider-Schnider Gabriela, Arnold Sarah, Albrecht Michèle, Rüttimann Daniel, Zanolla Lisa, Gfeller Thomas, Marti Urs, Gasser Daniel, Schnider Hella, Graber Eliane, Piani Carlo